Festschrift zu 100 Jahre Entomologische Gesellschaft Zürich

Peter Peisl, Zürich

Herausgegeben von Gerhard Bächli

Entomologische Gesellschaft Zürich 2011
http://www.insekten-egz.ch
http://entomohelvetica.ch

ISBN 978-3-033-03054-1, 144 Seiten

Erhältlich bei Werner Hauenstein, Steinackerstr. 5
CH-8957 Spreitenbach
kassier@insekten-egz.ch Preis: CHF 25.00

Am 25. September 2011 hat die genannte Gesellschaft mit über 100 Anwesenden in Kloten ihr Jubiläum gefeiert. Wer ist das? Eine Vereinigung von Interessenten an einer besonderen Tiergruppe, den Insekten. Seit ihrer Gründung ist sie unausgesetzt aktiv und zählt heute mehr als 280 Mitglieder.

Der Sammelbegriff für die überwältigend artenreiche Tiergruppe, der sie sich verschrieben hat, heisst «Gliederfüssler» (*arthropoda*). Zu ihnen zählen ausser den Insekten (Sechsfüsslern, *hexapoda*) auch die Krebstiere, die Tausendfüssler und die Spinnentiere.

Die Festschrift ist kein Lehrbuch über Gliederfüssler, sondern berichtet über die Personen aus dem Raum Zürich, die sich für diese besonderen Tiere interessierten. 72 von ihnen sind mit Bild und Kurzbiographien darin vorgestellt. Es ist eine eindrückliche Sammlung von Persönlichkeiten, Wissenschaftern und Laien, passend zur zoologischen Vielfalt ihrer Forschungsobjekte.

Die Gesellschaft, die sich früher «Entomologia» nannte, war in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens mehrheitlich ein Club von Schmetterlingssammlern. Dort wurde noch die Tugend des wissenschaftlich korrekten Sammelns gepflegt, nämlich dass jeder Fund nur dann ein valables Dokument ist, wenn es mit den drei klassischen Informationen, Fundort, Datum und Name der Sammlers versehen ist. Die Entomologische Sammlung der ETH und mehrere weitere beherbergen grosse Bestände an solchen, die ihnen frühere Forscher hinterlassen haben. Darüber gibt die Festschrift Auskunft. Mögen heute, da dank neuer Phototechnik brillanteste Bilder und Filme machbar geworden sind, solche Archive nicht mehr besonders geschätzt werden, so ist zu bedenken, dass natürliche Gegenstände, seien sie genadelte Insekten oder getrocknete Pflanzen, auch bei wenig ansehnlicher Erscheinung einen höheren Dokumentwert darstellen als noch so schöne Photos. Dank gentechnischer Analysemethoden kann man auch heute noch auf ihr Erbgut zugreifen.

Es ist interessant zu lesen, wie sich das Interesse der Mitglieder nach dem ersten Weltkrieg stark aufgeteilt hat: Unter ihnen gab es bald prominente Spezialisten, die als «Persönlichkeiten aus unseren Reihen» von Gerhard Bächli und Peter Hättenschwiler mit kurzen Charakterisierungen vorgestellt werden:

Ameisen: Inspiriert von Auguste Forel, dessen Bild auf einer früheren Tausendernote erscheint: Prof. Dr. Rudolf Brun, Dr. Heinrich Kutter, Dr. Donat Agosti
Dipteren: Dr. Robert Wiesmann, Dr. Bernhard Merz, Dr. Gerhard Bächli
Honigbienen, soziale Wespen: Hans-Ulrich Thomas
Goldwespen: Dr. h.c. Walter Linsenmaier
Kleinschmetterlinge: Prof. Dr. Willi Sauter
Käfer: Dr. Viktor Allenspach, Walter Ettmüller, Dr. Fritz Schneider.
Kleinzikaden: Heidi Günthart
Libellen: Dr. F. Ris, Claude Meier, Prof. Dr. HR. Wildermuth,
Netzflügler: Prof. Dr. Peter Duelli,
Sackträger: Peter Hättenschwiler
Skorpione: Matt E. Braunwalder
Spinnen: Dr. Jakob Walter
Tagfalter: Dr. h.c. Paul Weber-Schärer, Eugen Pleisch, Emil Stierli
Wasserinsekten: Dr. Verena Lubini
Wildbienen: Jakob Forster, Albert Krebs, Egon Knapp

Zu nennen wären noch viele Allrounder, die bedeutende Beiträge zur Entomologie geleistet haben.

Auf das systematische Interesse folgte in Nachfolge des grossen Feldforschers Jean-Henri Fabre (*Souvenirs Entomologiques*, 1879 – 1909) das Interesse für das Verhalten

und die Lebensgeschichte von Insekten, vorzugsweise Bienen, Wespen und Ameisen.

Die Fortschritte in der Photographie ermöglichten schliesslich den meisten das Dokumentieren, das zum grossen Hobby zahlreicher Mitglieder heranwuchs. Beim Vorführen der Trophäen in Vorträgen an Demonstrationsabenden wurden manche neuen wissenschaftlichen Fragestellungen diskutiert.

Erwähnt wird auch die reichhaltige Vereinsbibliothek. Schliesslich hat die Mitgliedschaft in der Entomologia vielfältige persönliche Bekanntschaften vermittelt. Nichts wäre falscher als die Vorstellung, die Mitglieder würden ein zurückgezogenes Leben in Studierstuben bevorzugen. Die sozialen Kontakte unter ihnen sind seit der Gründung lebhaft geblieben, sei es auf Exkursionen, in Sitzungen und an wöchentlichen Stammtischtreffen.

Die wenigsten Mitglieder trachteten nach grossen Ehren, auch wenn Nobelpreise für Insektenforscher stolz registriert wurden, von denen es weltweit einige gab. Ehrendoktorate erhielten in Zürich unsere Mitglieder Paul Weber und Walter Linsenmaier. Eine besondere Würdigung ist Albert Krebs erwiesen worden, indem die ETH-Bibliothek seine grossen Photobestände übernommen und ins Internet gestellt hat.

Spärlicher sind Insekten und Insektenforscher auf künstlerischen Darstellungen zu finden. Den Abschnitt «Die frühen Jahre» illustriert Gerhard Bächli mit Farbbildern aus den Werken der Zürcher Forscher Johann Heinrich Sulzer (1735–1813), Johann Rudolf Schellenberg (1740–1806), Johann Kaspar Füssli (1743–1786) und Johann Jakob Römer (1763–1819).

An neueren Werken ist eine ganzseitige Farbstiftzeichnung von Walter Linsenmaier (1941) zu finden und eine Farbtafel von Karl Heuberger (1969), dazu mehrere Insektenportraits von Harald Cigler. Von ihnen sticht besonders das humorvolle Portrait des langjährigen Kassiers Ernst Hartmeier im Kleid einer Rüebliraupe heraus. Auch die Bilder einer Stubenfliege, des «Gewimmels» von Honigbienen und von verschiedenen Geradflüglern übertragen auf Betrachter Gefühle der Bewunderung für die dargestellten Tiere.

Im Buch findet man Fotos von etwa hundert prominenten Mitgliedern, dazu als Strichzeichnungen Portraits von 6 Persönlichkeiten. Informative Legenden begleiten etwa 80 Abbildungen von Vereinsdokumenten. Dazu kommen Erinnerungs- und Gruppenbilder von Anlässen, Exkursionen und Erlebnissen von heute aktiven Mitgliedern in der Natur.

Was der Präsident Gerhard Bächli und Mitarbeiter hier vorlegen, ist ein überaus eindrücklicher Strauss von Ereignissen und Aspekten, die auch von Lesern, die nicht dabei waren, miterlebt werden können. Dieses Buch ist weit mehr als eine übliche Festschrift. Es ist ein reichhaltiges Dokument zur Kulturgeschichte von Zürich.

Dr. Peter Peisl, Tagelswangerstrasse 1, CH-8307 Effretikon